

Archivalie des Monats – Ausgabe 6/2015

Die Patenschaft der Stadt für das Minensuchboot „Wolfsburg“ der Bundesmarine

Nach der Wiedereinführung von Streitkräften und der Gründung der Bundeswehr erfolgte in den Jahren 1958 bis 1959 die Indienststellung einer Reihe von Küstenminensuchbooten der „Lindau-Klasse“, die alle auf Vorschlag des Bundespräsidenten Theodor Heuss Namen von mittelgroßen deutschen Städten trugen.

Durch Patenschaften dieser Städte erhoffte sich die Marineführung, eine enge und vielseitige gesellschaftliche Verankerung der Militärangehörigen in der Bevölkerung herzustellen. Mit einem militärischen Zeremoniell wurde am 08.10.1959 im Ausrüstungshafen der Burmester-Werft in Bremen das Küstenminensuchboot „Wolfsburg“ in den Dienst gestellt. Von Seiten der Stadt Wolfsburg waren dabei neben Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse, der Senator und frühere Marineoffizier Friedrich Spies und H. Apel von der Marinekameradschaft Wolfsburg anwesend.

Von Senator Spies war die Initiative ausgegangen, ein Minensuchboot nach der Stadt Wolfsburg zu benennen. Die Tochter des Senators, Heidemarie Spies, durfte das Boot einige Monate zuvor taufen. Oberstadtdirektor Dr. Hesse überreichte der Besatzung des Bootes unter anderem einen Plattenspieler und ein von Wolfsburger Berufsschülern gefertigtes Stadtwappen. Dr. Hesse sprach die Hoffnung aus, dass die Besatzung geschlossen in nächster Zeit ihre neue Patenstadt kennenlernen würde.

Die „Wolfsburg“ gehörte zunächst dem 8. Minensuchgeschwader mit dem Heimathafen Cuxhaven an. Erster Kommandant war Kapitänleutnant Helmut Heilmann, der einen regen Briefwechsel mit den Repräsentanten der Stadt führte. Zu dem anvisierten Besuch der Besatzung der „Wolfsburg“ in ihrer Patenstadt kam es in der Zeit vom 01. bis 03.02.1960.

Als Archivalie des Monats dient das Besuchsprogramm, zu dem neben einer Stadtbesichtigung auch eine Führung durch das Volkswagenwerk gehörte. Zu einem „Bunten Abend“ mit Tanz im Café Klewin wurden 40 junge Wolfsburgerinnen als Tanzpartnerinnen der Marinesoldaten eingeladen. Da die jungen Frauen zumeist noch unter 21 Jahren und damit nicht volljährig waren, musste die Erlaubnis der Eltern eingeholt werden.

„Liebe Wolfsburger“, so sprach Oberbürgermeister Dr. Jens-Uwe Nissen die Gäste beim Empfang an, „ihr habt den schwankenden Boden der „Wolfsburg“ nun verlassen, und wir heißen euch auf festem Wolfsburger Boden herzlich willkommen.“ Offensichtlich fühlte sich die Besatzung bei den Kontakten zur Bevölkerung sehr wohl in ihrer Patenstadt. In einem persönlichen Dankschreiben an Oberstadtdirektor Dr. Hesse betonte KaLeu Heilmann: „Sie haben uns bei der Indienststellung ein rauschendes Fest versprochen. Die Erwartungen der Besatzung waren entsprechend hoch, wurden aber bei weitem übertroffen.“

P r o g r a m m

für den Besuch des Kommandanten und der Besatzung des
Küstenminensuchbootes "Wolfsburg" in der Zeit vom
1. - 3. Februar 1960

Montag, 1. Februar

gegen 16,00 Uhr Begrüßung in der Bürgerhalle des Rathauses
durch den Oberbürgermeister und den Ober-
stadtdirektor

16,15 Uhr Kaffeetrinken im Cafe Cadera
anschließend Einweisung in die Quartiere

20,00 Uhr Abendessen und gemütliches Beisammensein
mit der Marinekameradschaft ("Wolfsburger
Hof")

Dienstag, 2. Februar

9,30 - 11,30 Uhr Stadtbesichtigung (Abfahrt vom "Wolfsburger
Hof")

12,00 Uhr Mittagessen im Volkswagenwerk

13.30 - 16,00 Uhr Besichtigung des Volkswagenwerkes
anschließend Freizeit

18,30 Uhr Abendessen im Ratskeller

20,00 Uhr Bunter Abend und Tanz im Cafe Klewin

Mittwoch, 3. Februar

Der Vormittag bleibt zur freien Verfügung,
gegebenenfalls Fahrt zur Zonengrenze

Abfahrt gegen Mittag

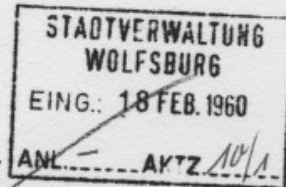


K.M.-Boot
"Wolfsburg"

An Bord, 12. Februar 1960

An die

Stadt WOLFSBURG



Sehr geehrte Herren!

Seit dem Besuch in unserer Patenstadt sind nun acht Tage
vergangen und der tägliche Dienst nimmt seinen Lauf. Je-
doch klingt das Erlebnis "Wolfsburg" noch immer in uns
allen nach. Bei der Abreise hatten wir alle das Gefühl,
Freunde zurückzulassen.

Daß wir uns in unserer Patenstadt so wohl gefühlt haben,
danken wir Ihrer persönlichen Aufgeschlossenheit. Wir
hoffen, daß wir Ihnen an Bord einmal ebenso schöne Stun-
den bereiten können, wie wir sie bei Ihnen verleben durf-
ten.

Mit einem ganz großen Dankeschön verbleiben wir

S. 38. Sitzung des
~~Rates der Stadt~~
Verwaltungsausschusses
vom 23. 2. 60

Kommandant und Besatzung

Nachdem bereits eine Jugendgruppe zu Gast auf der „Wolfsburg“ war, folgte am 23. und 24.09.1960 erstmals ein offizieller Besuch einer Delegation des Rates der Stadt. Höhepunkt der Reise war eine Fahrt mit der „Wolfsburg“ von Cuxhaven zur Insel Helgoland mit dortiger Übernachtung und am nächsten Tag zurück.

Die Besatzung der „Wolfsburg“ ermöglichte es, dass fünf Personen auf dem Marineschiff eine echte „Seemannsnacht“ verbringen konnten. Aufgrund eines Ministerialerlasses war die Mitreise von mehreren weiblichen Ratsmitgliedern an Bord nicht möglich. Sie mussten alternativ und parallel die Überfahrt mit einem zivilen Ausflugsdampfer durchführen. Vielleicht lag dieser Vorschrift die alte Seglerlegende zu Grunde, nach der „Frauen an Bord Unglück bringen“.

Dieser Auftaktreise folgten noch zahlreiche weitere Besuche während der ca. 40 Jahre bestehenden Patenschaft, an denen Vereinsdelegationen und Jugendgruppen Anteil hatten. Im Gegenzug besuchten Abordnungen der „Wolfsburg“-Besatzung regelmäßig ihre Patenstadt und überbrachten Spenden an karitative Einrichtungen und Kindergärten.

Nach Umgruppierungen der Minenstreitkräfte gehörte das Minensuchboot Wolfsburg bald einem anderen Geschwader im Marinestützpunkt Wilhelmshaven an.

1982 erfolgte nach einem Umbau des Bootes die Wiederinbetriebnahme als Hohlstabilenboot mit einer veränderten Technik der Minensuche. Von den 18 Kommandanten der „Wolfsburg“ ragt die Karriere des Marineoffiziers Wolfgang Nolting heraus, der später Inspekteur der Marine und damit Inhaber des höchsten Kommandopostens mit dem Rang eines Vizeadmirals wurde. Als Folge der Umstrukturierung der Deutschen Marine ist das Boot im Jahre 2000 ausgemustert und an die Marine Südafrikas verkauft worden.

Ansprechpartner:
Werner Strauß
Alle Rechte beim Institut für
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
(IZS)
Goethestraße 10a, Eingang C
38440 Wolfsburg
Telefon: +49 5361-275733
Telefax: +49 5361-275757
E-Mail: werner.strauss@stadt.wolfsburg.de